

Lateinunterricht im digitalen Zeitalter

Am Heilig-Geist-Gymnasium arbeiten die Lateinklassen mit einer von zwei Aachenern entwickelten cloudbasierten Lernsoftware

REGION. „Non vitae sed scholae discimus.“ Wenn Lateinschüler am Heilig-Geist-Gymnasium im Unterricht diesen Satz übersetzen müssten, bräuchten sie nicht mehr mühsam im Wörterbuch nachzuschlagen, was ihnen der Autor (Seneca) damit sagen will. Stattdessen würden die Achtklässler die eigens für das Medienkonzept ihrer Schule angefertigten PC-Tische mit darunter befindlichen Monitoren hochklappen, eine Schublade mit einer Tastatur herausziehen und sich in die Lernsoftware Navigium einloggen. Diese Szene braucht man aber gar nicht im Konjunktiv zu beschreiben. Genau so sieht es aus, wenn Lateinlehrerin Silvia Hansen von ihrem Pult mit eingelassenem Bildschirm aus verfolgt, welche Schüler bereits online sind. Als heutige Lektion hat sie zum Einstieg die Wiederholung der „100 kleinen Wörter“ vorgesehen.

Die Anfänge liegen 25 Jahre zurück

„Ich weiß, dass ihr das nicht gerne macht, aber diese Wörter müssen sitzen“, kommentiert sie das aufkommende Murren mit einem Schmunzeln. Als bald ist nur noch das Hämmern der Tastaturen zu hören. In einem von ihrer Lehrerin angelegten Ordner können die Schüler auf die betreffenden Wörter



Eine alte Sprache dank neuer Technologie lernen: Die neue Lernsoftware ermöglicht den Schülern des Heilig-Geist-Gymnasiums, Lateinvokabeln auf moderne Art und Weise zu pauken.

FOTO: DANIELA LÖVENICH

zugreifen und bemühen sich, Übersetzungen für „ut“, „quo“, „quam“ oder „quando“ zu finden. Als nächstes geht es um die Vokabeln für die bevorstehende Übersetzungsübung. Im Text der auf dem Lehrplan stehenden Lektion wird der Mittagschlaf haltende Kaiser Augustus von einem Wächter gestört, weil ein Magister in einer dringenden Angelegenheit um Gehör bittet.

An ihren Computern

arbeiten die Schüler jetzt mit Zuordnungen. Mehrere lateinische stehen deutschen Begriffen gegenüber – nur nicht in der richtigen Reihenfolge. Mit der Maus versuchen sie, die richtigen Paare zu bilden. Übereinstimmungen werden grün, Fehler rot angezeigt. Alternativ ist auch ein Multiple-Choice-Verfahren möglich. Silvia Hansen hat den Text inzwischen abgetippt und auf dem Smartboard (interaktive Tafel) dargestellt. Nachdem die

Schüler mündlich die einzelnen Satzteile bestimmt haben, geht es ums Enträtseln. Ein Klick auf ein einzelnes Wort – und die unterschiedlichen Bedeutungen werden angezeigt, aus denen die passende herausgesucht wird.

Die ganze Zeit über beobachtet Philipp Niederau aufmerksam das Unterrichtsgeschehen. Hin und wieder diskutiert er mit Silvia Hansen über einzelne Funktionen der Lernsoftware und macht sich

Notizen. Sein offenkundiges Interesse ist leicht zu erklären: Niederau ist einer der beiden Köpfe, die hinter Navigium stecken. Zusammen mit seinem Vater Dr. Karl Niederau, einem ehemaligen Lateinlehrer des Aachener Pius-Gymnasiums, hat der vierfache Familienvater und Informatiker die Lateinlernsoftware entwickelt.

„Die Anfänge liegen schon gut 25 Jahre zurück. Damals wollten wir in der Informatik-AG einen Eng-

lisch-Vokabeltrainer programmieren. Da es einen solchen aber bereits gab, sind wir auf Latein umgeschwenkt“, blickt Philipp Niederau zurück.

Vom IT-Hasser zum Pionier

Sein Vater sei damals noch ein klassischer Altphilologe gewesen, der Computern und Technik sehr kritisch gegenüberstand. „Als er dann aber den Nutzen solcher Lern-

hilfen erkannte, hat er eine Drehung und 180 Grad vollzogen und ist vom IT-Hasser zum Pionier geworden, in dem er die Inhalte des Programms ständig erweitert und weiterentwickelt hat.“ Es erwies sich natürlich als äußerst praktisch, dass der Sohn seine fachlichen Vorgaben stets technisch umsetzen konnte. Im Laufe der Jahre haben die Niederaus Navigium auf diese Weise zu einer sehr erfolgreichen Lernsoftware entwickelt, die bundesweit an mehr als 100 Schulen eingesetzt wird. Viele Schüler lernen aber auch individuell zu Hause mit dem intuitiv zu bedienenden Programm. Zu den Funktionen der lehrbuchunabhängigen Software gehören ein Wörterbuch, ein Vokabeltraining nach Lektionen sowie ein individuell zusammenstellbares Karteikastensystem fürs Vokabellernen, eine Grammatikseite mit Deklinations- und Konjugationsübungen und umfangreiche Werkzeuge zur Texterschließung. Per täglicher Mail können sich Nutzer regelmäßig den jeweiligen status quo ihres Lern- und Wiederholungspensums anzeigen lassen. Seit kurzem ist Navigium cloudbasiert und somit überall einsatzbereit – sowohl im Unterricht als auch zu Hause, im Café oder im Lehrerzimmer.

**FORTSETZUNG
AUF SEITE 2**